

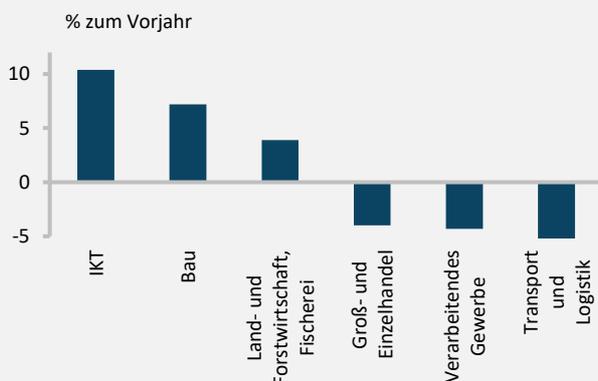
## Corona-Pandemie verdüstert Wirtschaftsausblick

Nach deutlicher Abkühlung in 2019 rutscht die belarussische Wirtschaft 2020 in die Rezession. Der prognostizierte Rückgang des realen BIP um 6% spiegelt dabei vor allem den Einfluss externer Faktoren wider: Global niedrige Energiepreise und andere Auswirkungen der Corona-Pandemie, aber auch erneute Probleme mit Öllieferungen aus Russland und die Fortsetzung des russischen Steuermanövers. Letzteres erhöht stetig den Druck auf den Staatshaushalt und lässt wenig Spielraum für staatliche Konjunkturprogramme. Die Abwertung der Währung und steigende Löhne im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen im August 2020 stellen die Nationalbank vor substantielle Herausforderungen; nichtsdestotrotz bleibt die Inflation weitestgehend unter Kontrolle. Schuldentilgungen und Wechselkursinterventionen haben die Währungsreserven verringert, was vor dem Hintergrund einer sich verschlechternden Leistungsbilanz zusätzliche Risiken impliziert. Für 2021 rechnen wir mit einer Erholung der Wirtschaft; diese wird jedoch nicht die Verluste aus 2020 vollständig kompensieren können.

### Belarus rutscht in die Rezession

Nachdem die Wirtschaft im vergangenen Jahr nur um vergleichsweise geringe 1,2% wuchs, ist sie im Zeitraum Januar-Mai 2020 mit -1,8% geschrumpft. Die Entwicklung der inländischen Sektoren ergibt dabei ein gemischtes Bild. Während IKT, Bau- und Landwirtschaft noch weiter expandieren, sinkt die Wirtschaftsleistung im Handel, dem verarbeitenden Gewerbe sowie dem Transportsektor.

### Sektorale Dynamik

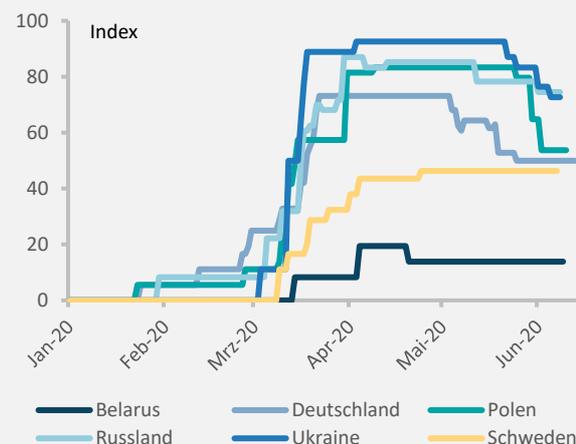


Quelle: Belstat, Daten für 5M2020

Die beherrschende Frage ist hierbei der Einfluss der Corona-Pandemie auf die Wirtschaft, in der Belarus einen Sonderweg beschreitet. Während die meisten Staaten relativ strikte Kontaktbeschränkungen zur Eindämmung des Virus eingeführt haben, sind diese in Belarus nur sehr schwach ausgeprägt. Damit fallen

entsprechende negative wirtschaftliche Auswirkungen geringer aus. Gleichzeitig ist Belarus als offene Volkswirtschaft, die noch dazu einen starken Bezug zur Verarbeitung von Energieträgern hat, den vielfältigen negativen externen Einflüssen der Pandemie stark ausgesetzt.

### “Lockdown“-Index



Quelle: Oxford COVID-19 Government Response Tracker

Anmerkung: Der Index sammelt systematisch Informationen zu verschiedenen Maßnahmen, die Regierungen gegen die Pandemie ergriffen haben, und stellt sie auf einer Skala von 0 (niedrigster Wert) bis 100 (höchster Wert) dar.

Hinzu kamen am Jahresanfang erneute Unterbrechungen der russischen Rohöllieferungen, welche vor allem das verarbeitende Gewerbe stark belastet haben. Eine endgültige Einigung über zukünftige Lieferkonditionen für Öl und Gas stehen immer noch aus.

### Ausblick 2020/2021

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung ausgewählter makroökonomischer Schlüsselindikatoren.

### Ausgewählte wirtschaftliche Indikatoren

	2019	2020*	2021*
Reales BIP-Wachstum, % zum Vj.	1,2	-6,0	3,5
Inflation, % zum Vj. (Jahresende)	4,7	6,5	4,9
Leistungsbilanzsaldo, % des BIP	-1,9	-2,9	-2,5
Haushaltssaldo, % des BIP	0,6	-4,6	-3,0
Staatsverschuldung, % des BIP	41,9	59,6	54,7

Quelle: IWF, Belstat \*Schätzung/Prognose

## Realsektor und BIP

Die negativen Tendenzen im Realsektor werden sich im Jahresverlauf 2020 weiter fortsetzen. Bezogen auf das Gesamtjahr ist ein BIP-Rückgang von 6% zu erwarten. Insbesondere die Probleme der ölverarbeitenden Industrie (Streit mit Russland um Lieferkonditionen; massiver Rückgang des Ölpreises) sind hier zu nennen. Auch wenn 2021 ein erneutes Wachstum i.H.v. 3,5% prognostiziert wird, ist damit keine schnelle, „V“-förmige Erholung zu erwarten.

## Inflation und Löhne

Die Inflation wird zum Jahresende 2020 leicht auf 6,5% ansteigen, bleibt dabei aber unter Kontrolle der Nationalbank. Bereits im kommenden Jahr ist ein Rückgang auf 4,9% zu erwarten. Zu beobachten ist die Entwicklung der Reallöhne, die trotz Rezession im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen weiter ansteigen (+7,8% im Zeitraum Januar-April 2020).

## Außenwirtschaft

Der Außenhandel schrumpft aktuell mit Raten um die 20%; hier zeigen sich die Probleme im Ölhandel sowie der allgemeine Preisverfall von Rohöl.

### Entwicklung des Außenhandels



Quelle: Belstat; Anmerkung: Warenhandel

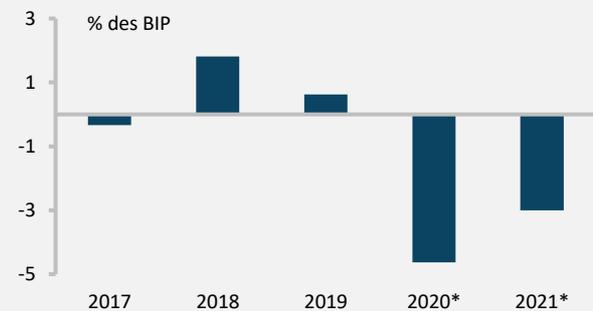
Die Krise hat wie in anderen Ländern der Region auch zu einer Abwertung des belarussischen Rubels geführt, der in der Spitze um knapp 20% gegenüber dem US-Dollar gesunken ist. Durch entsprechende Deviseninterventionen der Nationalbank sind die Reserven auf 7,9 Mrd. USD gesunken (Jan-20: 9,2 Mrd. USD), was einer Importdeckung von 2,6 Monaten entspricht.

## Öffentliche Finanzen

Die fiskalische Lage ist angespannt, obwohl Belarus kein signifikantes Fiskalprogramm zur Bekämpfung der Krise plant. Hier zeigen sich wiederum die Auswirkungen des russ. Steuermanövers im Ölbereich, welches seine Wirkung graduell entfaltet. Nach Jahren der Überschüsse wird 2020 das Defizit auf -4,6% des BIP steigen, und auch 2021 noch -3,0% betragen. Dementsprechend werden auch die öffentlichen Schulden deutlich steigen (2020: 59,6% des BIP, nach 41,9% des BIP in 2019). Positiv zu vermerken ist, dass Belarus unlängst Eurobonds im Umfang von 1,25 Mrd. USD begeben hat, zu relativ

moderaten Konditionen. Darüber hinaus wurden beim IWF Hilfen i.H. von 900 Mio. USD beantragt.

## Haushaltssaldo



Quelle: IWF, \*Schätzung/Prognose

## Ausblick

Die Corona-Pandemie traf eine bereits geschwächte belarussische Wirtschaft: Die Unterbrechungen der Rohöllieferungen und ein gradueller Verlust des privilegierten Zugangs zum russischen Öl belasten bereits seit 2019 das verarbeitende Gewerbe und den Staatshaushalt. Verhandlungen über zukünftige Lieferkonditionen für Energie dauern weiter an, wobei es erste Gespräche über eine teilweise Kompensation des Steuermanövers seitens Russlands gab. Auch wenn 2021 mit einer Erholung der Wirtschaft zu rechnen ist, wird diese die Verluste aus 2020 jedoch nicht vollständig kompensieren können.

### Autoren

Robert Kirchner, [kirchner@berlin-economics.com](mailto:kirchner@berlin-economics.com)

Dmitry Chervyakov, [chervyakov@berlin-economics.com](mailto:chervyakov@berlin-economics.com)

Hinweis: Eine ausführliche Analyse bietet die [12. Ausgabe des Wirtschaftsausblicks Belarus](#).

### Herausgeber

Robert Kirchner

[Subscribe / unsubscribe newsletter](#)

### German Economic Team

[www.german-economic-team.com](http://www.german-economic-team.com)

Das German Economic Team (GET) unterstützt die Regierungen der Länder Ukraine, Belarus, Moldau, Georgien und Usbekistan beratend bei der Gestaltung wirtschaftspolitischer Reformprozesse und der nachhaltigen Entwicklung wirtschaftlicher Rahmenbedingungen. Es wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) finanziert und von Berlin Economics durchgeführt.